

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 2896/2019

Abteilung: Tiefbau

Bearbeiter/in: Lorenz, Christian

Haushaltswirksamkeit: nein ja, bei

Produkt:

Investitionskosten: nein ja

Betrag:

Drittmittel: nein ja

Betrag:

Folgekosten/laufender Unterhalt: nein ja

Betrag:

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Verkehrsausschuss	10.04.2019	öffentlich	Information

Betreff: Gesamtheitliches Verkehrskonzept 2025

Information:

Die Verwaltung beabsichtigt auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Verkehrsentwicklungsplan (VEP), der Lärmaktionsplanung, dem Radverkehrskonzept und dem Nahverkehrskonzept ein gesamtheitliches Verkehrskonzept zu entwickeln. Hierbei werden alle Verkehrsmittel, vom motorisierten Individualverkehr (MIV), über den öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV) sowie Fußgänger- und Radverkehr, in gleichem Maße betrachtet!

Das gesamtheitliche Verkehrskonzept soll die Verkehrsmengen des MIV reduzieren und die klimafreundlichen Verkehrsarten stärken, was zur einer geringeren Lärm- und Abgasbelastung und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität führt.

Als oberstes Ziel sollte angestrebt werden, erst keinen motorisierten Verkehr entstehen zu lassen. Dies sollte durch eine Attraktivierung und bedarfsorientierte Ausrichtung des ÖPNV sowie der Verbesserung der Infrastruktur für den Fußgänger- und Radverkehr erreicht werden. Hierbei spielen flankierende Maßnahmen eine richtungsweisende Rolle.

Zu Beginn soll ein hierarchisch aufgebautes, leistungsfähiges Straßennetz, mit dem entsprechenden Geschwindigkeitsniveaus festgelegt werden, um eine Verlagerung der Verkehrsströme in die Fläche zu verhindern und Ausweichverkehre zu vermeiden. Hierbei sollten auf wenigen, leistungsfähigen Straßenzügen die notwendigen Lieferverkehre, der ÖPNV sowie der MIV gebündelt und geleitet werden. In den jeweils angrenzenden, von der Straßenhierarchie abgestuften Bereichen sollten der Fußgänger- und Radverkehr mehr Raum erhalten.

Gerade für den Zielverkehr sind verkehrslenkende Maßnahmen, wie ein optimiertes Parkleitsystem (PLS) sowie eine darauf abgestimmte wegweisende Beschilderung (WWB) unabdingbar. Ebenfalls sollte für Einpendler an den Einfallstraßen Mobilitätsstationen mit optimaler ÖPNV-Anbindung sowie weiteren flankierenden Maßnahmen ein Umstieg auf alternative Beförderungsmittel ermöglicht werden, wodurch die Stadt weiter entlastet werden kann.

In der Anlage werden die zuvor beschriebenen Punkte mit Rahmenbedingungen graphisch zusammengefasst. Hier wird deutlich, dass nicht nur die aufgezeigten Punkte, auch die jeweiligen Verkehrsarten voneinander abhängig sind bzw. Auswirkungen aufeinander haben. Aus diesem Grund müssen die verschiedenen Verkehrsarten in einem Verkehrskonzept gesamtheitlich und nicht im Einzelnen betrachtet werden!

Für ein gesamtheitliches Verkehrskonzept ist jedoch zunächst eine Ergänzung und Aktualisierung der vorhandenen Datenbasis und des Wissens über die heutigen Verkehrsverhältnisse erforderlich. Hierzu haben bereits Verkehrszählungen stattgefunden.

Einen weiteren Baustein bildet nun die Abfrage des Verkehrsverhaltens von Beschäftigten, insbesondere der Einpendler mittels einer Beschäftigtenbefragung. Des Weiteren werden Speyerer Haushalte über ihr Verkehrsverhalten befragt.

Aufbauend auf dieser Datengrundlage, können die zuvor aufgeführten Punkte und daraus resultierende Maßnahmen hinreichend überprüft und bewertet werden.

weiteres Vorgehen:

- Öffentliche Klausur: mit Vertretern der Stadtratsfraktionen, Sachverständigen sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern
Information über aktuelle Datengrundlagen und Festlegung eines Arbeitsprogramms
(Termin in 2. Jahreshälfte - voraussichtlich September 2019)

Anlagen:

- Übersicht „Gesamtheitliches Verkehrskonzept 2025“